

Der Büchertisch = Lectures

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **28-32 (1978-1982)**

Heft 110

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

mismatik zuteil geworden, die er nicht zuletzt auch als jahrzehntelanger Präsident unserer Gesellschaft erbracht hat. So fällt ein Teil des Glanzes auf unsere Gesellschaft, die Me Martin für seine unermüdlichen Dienste ihren Dank ausdrückt.

Wir freuen uns über die Auszeichnung unserer beiden Ehrenmitglieder wie unseres alt Präsidenten und beglückwünschen sie herzlich. Möge sie ihnen zu neuem Ansporn dienen.
Hans-Ulrich Geiger

MITTEILUNGEN – AVIS

Römische Schatzfunde aus Augst und Kaiseraugst

Das Römermuseum in Augst zeigt bis Mitte September im Rahmen einer kleinen Sonderausstellung sieben Münzschatzfunde sowie je zwei Geschirr- und Schrottdepots.

Gleichzeitig ist in der Reihe der «Augster Museumshefte» ein von Max Martin verfaßtes Begleitheft erschienen, in dem alle elf ausgestellten Schatzfunde kurz vorgestellt und in einen größeren siedlungsgeschichtlichen Zusammenhang eingeordnet werden.

DER BÜCHERTISCH – LECTURES

Hans von Aulock, Münzen und Städte Lykaoniens. Istanbuler Mitteilungen, Beiheft 16. Tübingen 1976. 95 Seiten, 12 Tafeln, 1 Karte.

Nach dem Corpus über die kaiserzeitliche Münzprägung von Lykien legt der Verfasser nun eine weitere Arbeit über eine corpusmäßig erfaßte kleinasiatische Region vor. Man muß ihm dankbar sein, daß er mit Lykaonien ein Gebiet ausgewählt hat, das nicht so im Zentrum der kleinasiatischen Numismatik steht wie etwa Ionien, Karien oder Lydien. Denn gerade für die Münzen der entlegenen Provinzen fehlt oft das entsprechende Vergleichsmaterial.

Im Aufbau ist der Verfasser dem Schema treu geblieben, das sich im Lykien-Buch ohne Zweifel bewährt hat: Nach einem allgemeinen Teil über Geschichte, geographische Abgrenzung und den archäologischen Untersuchungen in Lykaonien, folgt für jede einzelne Stadt ein Abschnitt über Lage und Geschichte, einer über Primär- und Sekundärliteratur sowie einer über die Münzprägung. Die Quellen sind sehr sorgfältig und kritisch ausgewertet, und es ist dem Verfasser gelungen, neue Erkenntnisse über das KOINON LYKAONIAK vorzulegen. So haben die sechs Städte dieser Verbindung nur während zweier kurzer Perioden geprägt, nämlich einmal von 163–166 und dann von 244–249 n. Chr.

Der Katalog umfaßt insgesamt 518 Exemplare für die elf Städte, was doch zeigt, daß die Münzen aus Lykaonien zu den selteneren

kaiserzeitlichen Geprägten Kleinasiens gehören.

Vor dem Tafelteil mit ausgezeichneten Abbildungen steht ein Appendix von David French über *Roads and Sites in Lycaonia*. Hier wird deutlich, wie schwierig oft die Lokalisierung von Städten ist, die praktisch nur durch ihre Münzen bekannt sind.

Hans Voegtli

Hans von Aulock, Münzen und Städte Pisidiens I. Istanbuler Mitteilungen, Beiheft 19, Tübingen 1977. 138 Seiten, 36 Tafeln.

Als drittes Corpuswerk über die kaiserzeitliche Münzprägung einer kleinasiatischen Provinz legt der Verfasser den ersten Teilband über die süd-kleinasiatische Region Pisidien vor. Von den insgesamt 35 münzprägenden Städten behandelt der Verfasser hier 20, weitere zehn folgen im zweiten Halbband; nicht erfaßt werden die drei großen Städte Sagalassos, Selge und Termessos. Sie werden vielleicht einmal Gegenstand von Einzelabhandlungen, wie wir sie ja schon für das pisidische Antiochia (A. Krzyzanoska, *Monnaies Coloniales d'Antioche de Pisidie*, 1970) oder auch vom Verfasser selbst (die Städte Kolbasa, Komama, Olbasa, Parlais) kennen. Es ist dem Autor gelungen, insgesamt 1435 Exemplare zu erfassen, eine stattliche Zahl, wenn man bedenkt, wie schwierig gerade das Erfassen der zum größten Teil heute noch unpublizierten kaiserzeitlichen Bronzen ist.

Auch im vorliegenden Band hat H. von Aulock das in den beiden vorangegangenen Werken bewährte Schema im Aufbau übernommen. Übersichtlich sind Geschichte, Quellen und Münzkatalog jeder einzelnen Stadt angeordnet. Der kompetente und kritische Kommentar läßt erkennen, daß der Verfasser die Gegend und die einzelnen Städte aus eigener Anschauung genau kennt. Die Tafelabbildungen sind hervorragend, was bei Bronzemünzen nicht selbstverständlich ist, wie der Schreibende aus eigener Erfahrung bestätigen kann.

Es ist zu hoffen, daß der zweite Halbband bald folgt, damit die dunklen Stellen auf der numismatischen Landkarte der kleinasiatischen kaiserzeitlichen Münzprägung bald verschwinden. H. von Aulock jedenfalls trägt das Seinige dazu bei, hat er doch schon einen weiteren Corpusband über Phrygien angekündigt.

Hans Voegtli

Ino Nicolaou and Otto Mörkholm, Paphos I, A Ptolemaic Coin Hoard. Nicosia 1976, 115 Seiten, 22 Tafeln.

Mit dieser Publikation wird 12 Jahre nach seiner Entdeckung ein für die ptolemäische Münzprägung äußerst wichtiger Münzfund vorgelegt (vgl. auch H. Voegtli, Eine ptolemäische Schrötlingsgußform aus Nea Paphos auf Zypern, SM 23, 1973, 6 f.). 1964 stieß man bei der Freilegung des Hauses des Dionysos, so genannt nach einem großen Mosaik im Hauptraum des Gebäudes, auf eine Amphora mit insgesamt 2484 silbernen Tetradrachmen der ägyptischen Könige Ptolemaios V. Epiphanes (204–185) bis Ptolemaios X. Alexander I. (114–88). Dieser für Zypern bisher größte Fund ptolemäischer Silbermünzen gibt neue Erkenntnisse der Prägetätigkeit der kyprischen Münzstätten Salamis, Kition und Paphos über einen Zeitraum von mehr als hundert Jahren hinweg. Die wichtigste Münzstätte scheint Paphos gewesen zu sein, denn selbst die Emissionen von Alexandria, im Fund ebenfalls vertreten, tragen die Initialen ΠΑ. Sie unterscheiden sich aber stilistisch eindeutig von den kyprischen Prägungen. Die Größe der Fundmasse hat es den Autoren auch erlaubt, stempelvergleichende Studien anzustellen. Es zeigte sich dabei, daß es Stempelverbindungen von Vorderseitenstempeln zwischen den verschiedenen Regierungen gibt, ja es bestehen solche Verbindungen sogar zwischen Salamis und Kition, die eng zusammengearbeitet haben müssen.

Die Autoren beschränken sich aber nicht nur auf die Wiedergabe des Fundmaterials, sondern sie setzen sich auch mit allgemeine-

ren Fragen in diesem Zusammenhang auseinander. So findet sich eine Tabelle mit den Regierungsjahren der Könige und die Umrechnung in unsere Zeitrechnung; ein Abschnitt behandelt Beginn und Ende der datierten ptolemäischen Silberprägung auf Zypern. In einem Anhang werden zudem die Ergebnisse der Fundanalyse mit den Zuweisungen im noch heute gültigen Handbuch von J. Svoronos (*Ta nomismata tou kratous ton Ptolemaion, 1904–1908*) verglichen und die nötigen Korrekturen angebracht.

Die vorliegende Fundpublikation wird ohne Zweifel in Zukunft neben dem Werk von Svoronos als Handbuch zum Studium der ptolemäischen Münzprägung nicht mehr wegzudenken sein. Zudem kann sie als wegweisendes Beispiel dienen, wie, trotz widriger äußerer Umstände, ein wichtiger Fund vorbildlich und in angemessener Zeit zum Nutzen der interessierten Fachwelt vorgelegt werden kann. Nur zu selten ist dies leider der Fall.

Hans Voegtli

Ursula Pause-Dreyer, Die Heroen des trojanischen Krieges auf griechischen Münzen. München 1975, 142 Seiten, 6 Tafeln.

Die vorliegende Dissertation bringt eine Zusammenstellung der Darstellungen aus dem trojanischen Epenzyklus. Das Hauptgewicht der Arbeit liegt dabei auf den vorkaiserzeitlichen Münzbildern. Die interessanten kaiserzeitlichen kleinasiatischen und alexandrinischen Darstellungen wurden nur zur Komplettierung des Gesamtbildes erfaßt. Aus diesem Grund ist der Katalog dieses Zeitabschnittes nicht in allen Belangen komplett, während alle vorkaiserzeitlichen Darstellungen erfaßt wurden. Es fällt dabei auf, wie selten die Bilder der Helden aus dem trojanischen Krieg sind. Es handelt sich auch meist nicht um mythologisches Geschehen, sondern um die Darstellung einer mythologischen Einzelperson. Die Bilder beginnen noch im 6. Jahrhundert v. Chr. mit der Flucht des Aeneas auf dem sehr seltenen Tetradrachmon aus Aineia in Makedonien und enden im 3. Jahrhundert n. Chr. mit Bronzen des Gallienus.

Die Autorin hat, was leider bei numismatischen Dissertationen immer noch eine Ausnahme ist, ihrem Katalog zur Illustration sechs Tafeln beigelegt. Leider ist die Qualität der Abbildungen teilweise sehr schlecht, da es sich um Reproduktionen aus anderen Publikationen handelt. Dies soll aber das Verdienst der Verfasserin nicht schmälern, eine nützliche Zusammenstellung geschaffen zu haben, die man bei der Seltenheit der Darstellungen immer gerne zu Rate ziehen wird.

Hans Voegtli